

# Arrangieren fürs gemischt besetzte Klassenorchester

## Erfahrungen aus der Praxis und Anstöße fürs Vorgehen

---

### I. Bewährtes

1. Doppeln Sie Stimmen.  
Es erleichtert die Erarbeitungsphase und sichert eine Aufführung, falls jemand krank wird.
2. Melodie – Akkorde – Bass lassen sich vollständig am Klavier abbilden (Oberstimme – Mittelstimme – Unterstimme). Der Weg zur Dopplung ist jetzt kurz.
3. Vorsicht: Gleichförmige Patterns über viele Takte (z.B. Achtelketten) ermüden und können von Schülern rhythmisch nicht korrekt über einen längeren Zeitraum durchgehalten werden.  
Besser: Kurze Patterns – auf mehrere Stimmen aufteilen – „Dialogisieren“ von Einzelstimmen.
4. Auch schwierige Patterns sind möglich (z.B. Synkopen, Latin-Patterns).  
Überlegen Sie aber, auf welcher *unterschiedliche* Weise Sie sie mit den Schülern erarbeiten können.
5. Den Schlussklang sollten immer alle spielen. (Nachschlagende Triangel o.ä. ist immer erlaubt 😊)  
Andernfalls laufen Sie Gefahr, dass sich Schüler in der Konzentration abwenden, wenn sie ihren Part gespielt haben und nur noch Pausen sehen.
6. Der Einsatz von Stabspielen und Perkussionsinstrumenten erleichtert die Integration aller Schüler.  
Nutzen Sie das *rollierende System*.

### II. Vom Plan zum Arrangement

1. Vorüberlegungen
  - a. Welche Klassenstufe?
  - b. Stück-/Song-Auswahl
  - c. Verknüpfungsmöglichkeiten mit weiteren Bereichen des Bildungsplans?
  - d. Besetzung?
  - e. Intro möglich?
  - f. Besondere Individualstimmen?  
z.B. Soli für Fortgeschrittene, Stimmen mit wenigen unterschiedlichen Tönen
2. Erfassen Sie die Hauptmelodie. In welcher Stimme(n)?
3. Ergänzen Sie den Bass.
4. In welcher/n Stimme(n) sollen Akkorde (Harmonik) gespielt werden?
5. Fügen Sie die Perkussionsstimmen hinzu.
6. Melodische Zweit-/Gegenstimme(n)?
7. Notieren Sie Akkordnamen (in der Gitarrenstimme und/oder über der Melodiestimme)
8. Wenn Sie sich auskennen: Setzen Sie die Drumset-Stimme aus.  
Wenn Sie sich nicht auskennen: Der Drumset-Spieler erhält die Melodiestimme und erarbeitet später eine eigene Begleitung. Die Melodiestimme hilft ihm, sich bei Einsätzen innerhalb des Stückes zu orientieren. In diese Noten fügt er auch seine persönlichen Notizen ein, um sich zu erinnern, was er gespielt hat.
9. Klangdichten abwechseln: kleinere Gruppen, Tutti, Solo mit Begleitung,...
10. Sind sinnvolle Wiederholungen möglich?
  - a. Wiederholung einzelner Teile
  - b. Instrumental – Klasse singt, sanfte Begleitung – Instrumental
11. Layout:
  - a. Taktzahlen immer am linken Systemrand
  - b. zusätzlich Studierzeichen an markanten Formteilen (A, B, C,...)
  - c. Passen alle Stimmen später in vertretbarer Schriftgröße auf 2 DIN A-Blätter, die Sie auf DIN A 3-Papier kopieren können, erhalten die Schüler die Partitur.  
Andernfalls: Stimmauszüge herstellen.  
⇒ Die Stücke der Anfangsphase sollten kurz sein, damit der Umgang mit Partituren geübt wird.
12. Wie wird das Stück in der Klasse eingeführt? (Begrüßungslied? Klassensong? Bodypercussion?...)

# Arrangieren fürs gemischt besetzte Klassenorchester

## Erfahrungen aus der Praxis und Anstöße fürs Vorgehen

---

### I. Bewährtes

1. Doppeln Sie Stimmen.  
Es erleichtert die Erarbeitungsphase und sichert eine Aufführung, falls jemand krank wird.
2. Melodie – Akkorde – Bass lassen sich vollständig am Klavier abbilden  
(Oberstimme – Mittelstimme – Unterstimme). Der Weg zur Dopplung ist jetzt kurz.
3. Vorsicht: Gleichförmige Patterns über viele Takte (z.B. Achtelketten) ermüden und können von Schülern rhythmisch nicht korrekt über einen längeren Zeitraum durchgehalten werden.  
**Besser:** Kurze Patterns – auf mehrere Stimmen aufteilen – „Dialogisieren“ von Einzelstimmen.
4. Auch schwierige Patterns sind möglich (z.B. Synkopen, Latin-Patterns).  
Überlegen Sie aber, auf welcher *unterschiedliche* Weise Sie sie mit den Schülern erarbeiten können.
5. Den Schlussklang sollten immer alle spielen.  
(Nachschlagende Triangel o.ä. ist immer erlaubt 😊)  
Andernfalls laufen Sie Gefahr, dass sich Schüler in der Konzentration abwenden, wenn sie ihren Part gespielt haben und nur noch Pausen sehen.
6. Der Einsatz von Stabspielen und Perkussionsinstrumenten erleichtert die Integration aller Schüler. Nutzen Sie das *rollierende System*.

## II. Vom Plan zum Arrangement

1. Vorüberlegungen
  - a. Welche Klassenstufe?
  - b. Stück-/Song-Auswahl
  - c. Verknüpfungsmöglichkeiten mit weiteren Bereichen des Bildungsplans?
  - d. Besetzung?
  - e. Intro möglich?
  - f. Besondere Individualstimmen?  
z.B. Soli für Fortgeschrittene, Stimmen mit wenigen unterschiedlichen Tönen
2. Erfassen Sie die Hauptmelodie. In welche Stimme(n)?
3. Ergänzen Sie den Bass.
4. In welcher/n Stimme(n) sollen Akkorde (Harmonik) gespielt werden?
5. Fügen Sie die Perkussionsstimmen hinzu.
6. Melodische Zweit-/Gegenstimme(n)?
7. Notieren Sie Akkordnamen (in der Gitarrenstimme und/oder über der Melodiestimme)
8. Wenn Sie sich auskennen: Setzen Sie die Drumset-Stimme aus.  
Wenn Sie sich nicht auskennen: Der Drumset-Spieler erhält die Melodiestimme und erarbeitet später eine eigene Begleitung. Die Melodiestimme hilft ihm, sich bei Einsätzen innerhalb des Stückes zu orientieren. In diese Noten fügt er auch seine persönlichen Notizen ein, um sich zu erinnern, was er gespielt hat.
9. Klangdichten abwechseln: kleinere Gruppen, Tutti, Solo mit Begleitung,...
10. Sind sinnvolle Wiederholungen möglich?
  - a. Wiederholung einzelner Teile
  - b. Instrumental – Klasse singt, sanfte Begleitung – Instrumental
11. Layout:
  - a. Taktzahlen immer am linken Systemrand
  - b. zusätzlich: Studierzeichen an markanten Formteilen (A, B, C,...)
  - c. Passen alle Stimmen später in vertretbarer Schriftgröße auf 2 DIN A-Blätter, die Sie auf DIN A 3-Papier kopieren können, erhalten die Schüler die Partitur. Andernfalls: Stimmauszüge herstellen.  
⇒ Die Stücke der Anfangsphase sollten kurz sein, damit der Umgang mit Partituren geübt wird.
12. Wie wird das Stück in der Klasse eingeführt?  
Begrüßungslied? Klassensong? Bodypercussion?...